

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden
Bismarck-Straße 20/21
Telefon: 20011
Erlaubnis des Königl. Statist. Bureaus
Dresden - N. 1, Bismarckstraße 20/21

Druckerei: Nachrichten Dresden
Bismarck-Straße 20/21
Telefon: 20011
Erlaubnis des Königl. Statist. Bureaus
Dresden - N. 1, Bismarckstraße 20/21

Druck u. Verlag: Dieckhoff & Kerschke
Dresden, Bismarck-Straße 10/11
Telefon: 20011
Erlaubnis des Königl. Statist. Bureaus
Dresden - N. 1, Bismarckstraße 20/21

Schlechte Aussichten der Tributkonferenz

Berschleppung um sechs Monate?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. Jan. Ueber die Aussichten der Reparationskonferenz sind recht merkwürdige Gerüchte im Umlauf, aber die bisherige Verhandlung noch nicht herbeigeführt werden konnte. Es heißt, daß Besprechungen im Gange seien, die

Reparationskonferenz überhaupt um sechs Monate hinauszuschieben.

Darüber wird jetzt zweifellos zwischen Paris und London eine Einigung gesucht. Im Zusammenhang mit diesen Bemühungen hat auch die Zeitschrift der Generalsekretäre des Quai d'Orsay, Verheulot, nach London unternommen hat. „Welt Parisien“ behauptet bereits, es habe sich seitdem Verheulot in London war, der Standpunkt der englischen und französischen Regierung in der Reparationsfrage recht merklich geändert.

So daß England jetzt bereit sei, mit einer provisorischen Lösung der Reparationsfrage, das heißt mit mehr oder minder langem Moratorium für die Youngschulden, sich zu begnügen.

Man kann nur wünschen, daß bei dieser Information der Wunsch der Vater des Gedankens ist und daß sie nicht den Tatsachen entspricht. Deutschland besteht bekanntlich auf einer endgültigen Lösung der Reparationsfrage, die inhaltlich auf völlige Streichung weiterer Reparationszahlungen hinausläuft. Provisorische Lösungen, die doch nur dazu dienen können, den völlig erledigten Youngplan künstlich am Leben zu erhalten, müssen von vornherein von Deutschland abgelehnt werden. Es geht sich also auch auf dem Gebiete der Reparationsfrage neuerlich eine ungeheure französische Aktivität, der deutscherseits mit Entschiedenheit entgegengetreten werden sollte.

Zweifellos steht im Zusammenhang mit diesen Ruffen vorzügen um die Reparationskonferenz eine Besprechung, die noch Ende dieser Woche beim Reichskanzler in Berlin stattfinden soll.

Dr. Brüning hat nämlich die Botschafter v. Doersch (Paris), v. Neurath (London) und v. Schubert (Rom) gebeten, sofort zu einer informierenden Besprechung nach Berlin zu kommen.

In dieser Besprechung will sich Dr. Brüning nochmals genauestens über den Stand der Dinge informieren. Es wird in diesem Zusammenhang mitgeteilt, daß es nicht so sicher sei, daß der Reichskanzler persönlich an der Lausanner Konferenz teilnehmen werde. Viel beachtet wird in Berlin das Eintreffen des amerikanischen Botschafters in Paris, Edge, der dem französischen Botschafter François Poncet einen Besuch abstattete. François Poncet begibt sich in den nächsten Tagen nach Paris. Edge will noch einige Tage in Berlin bleiben. Der amerikanische Botschafter Sackett gibt ihm zu Ehren morgen ein Frühstück, zu dem auch Reichskanzler Dr. Brüning eingeladen ist.

Unterredung v. Doersch - Handin

Paris, 6. Jan. Cavaas berichtet, daß die Unterredung, die der deutsche Botschafter gestern mit Caval und Handin hatte, der Vorbereitung der Reparationskonferenz galt. Nachdem man sich, wie die Agentur behauptet, in Berlin auf die Verlängerung der eingestorenen Kredite um ein Jahr geeinigt habe, stehe dem Zutritt der Reparationskonferenz nichts mehr im Wege. Die französische Regierung sei grundsätzlich geneigt, Deutschland ein Moratorium, jedoch nicht über den 1. Juli 1934 hinaus, zu gewähren, unter der Bedingung, daß die ungeschuldeten Youngannuitäten von Deutschland weitergezahlt würden, wobei Deutschland wie beim Gouernamatorium die Möglichkeit hätte, über diese Summen in Form von Anleihen an die Reichsbahn zu verfügen.

Frankreichs Sabotageattentat

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. Jan. Die bereits gestern von uns gemeldeten neuen französischen Versuche, Deutschland mit einer abermaligen Militärkontrolle zu belästigen, finden ihre Bestätigung in einem Artikel des als gut unterrichtet geltenden „Journal de Geneve“, dessen Pariser Berichterstatter gleichzeitig Außenpolitiker der französischen Zeitung „Journal des Debats“ ist. Das „Journal de Geneve“ teilt nämlich mit,

daß in französischen Kreisen die Absicht bestehe, gleich zu Beginn der Abrüstungskonferenz, und zwar sobald die Arbeiten der Konferenz organisiert sind, den Antrag auf Untersuchung des tatsächlichen Standes der deutschen Rüstungen der Konferenz vorzulegen.

Eine derartige Untersuchung würde sich auf den Artikel 213 des Versailler Vertrags stützen, der ausdrücklich vorsehe, daß der Völkerbundrat jederzeit, und zwar mit einfacher Mehr-

heit eine Untersuchung des Rüstungsstandes Deutschlands anordnen könne. Diese „Investigation“, so fährt das Blatt fort, die naturgemäß außerordentlich ernst sein würde, würde

geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Die Abrüstungskonferenz werde sodann ihre Arbeiten bis zur Beendigung der Untersuchung des deutschen Rüstungsstandes unterbrechen. Auf diese Weise könnten bestehende Schwierigkeiten praktischer Natur überwunden werden. Es stehe allerdings noch nicht endgültig fest, ob diese Absicht durchgeführt würde. Jedoch müsse ausdrücklich das Bestehen dieser Absichten festgestellt werden.

Diese Mitteilung des „Journal de Geneve“ bestätigt also unsere gestrigen Mitteilungen und gibt einen Vorgeschmack dafür, in welchem Maße Frankreich die Verhandlungen auf der Abrüstungskonferenz zu führen beabsichtigt. In erster Linie kommt es aber wohl darauf an, auf irgendeine Weise eine

Einverständnis der Abrüstungskonferenz zu erzielen,

da es sich gerade auf diesem Gebiete stark isoliert fühlt. Daß Deutschland unter gar keinen Umständen eine neue Militärkontrolle dulden würde, kann als sicher gelten. Sollten die Franzosen wirklich den beabsichtigten Investitionsausdruck verlangen, so müßte das als eine unerhörte Provokation bezeichnet werden, der mit den schärfsten Mitteln entgegengetreten werden müßte.

Höchste Gefahr im Muldengebiet

Dammbruch bei Dollnitz

Dessau, 6. Jan. Die Hochwasserlage hat sich weiter verschärft. Die Gefahr ist aus der Höhe zu sehen. Die Orte Jehnitz und Raguhn sind von der Hochwasserwelt völlig abgeschnitten. Der Wasserstand, einem Stadteil von Dessau, droht die größte Gefahr. Sämtliche Jugmannschaften sind eingeleitet worden, um die Dämme zu schützen. Bei Dollnitz ist der Damm bereits gebrochen.

Auch die Technische Hochschule von Halle, Bitterfeld und Dessau ist alarmiert. Verschiedene Wehre und Mägen stehen bereits unter Wasser. Seit den frühen Morgenstunden heulen die Sirenen und läuten die Sturmglöden.

Für die Berechnung der Flutwelle reichen die Tabellen der anhaltischen Wasserbauverwaltung nicht aus, da das Hochwasser höher steigt als in den Hochwasserjahren 1897 und 1909. Auf der Kreisstraße Dessau - Köhler steht das Wasser in einer Breite von etwa fünf Kilometern. Die Hochwasserwelle der Mulde nähert sich jetzt dem sogenannten Wörlitzer Winkel, der Einmündung der Mulde in die Elbe unterhalb von Dessau. Die Gefahr wird dadurch erhöht, daß die Flutwelle sich hier mit der Hochwasserwelle der Elbe trifft.

Vorstellungen der Reichsparteien bei der künftigen Regierung

Dresden, 6. Jan. Der deutschnationale Landtagsabgeordnete Seigert (Wahlkr. Chemnitz) hat an Minister-

Neuer Angriff auf das englische Pfund

London, 6. Januar. „Daily Herald“ meldet, daß ein neuer französischer Angriff auf das englische Pfund unmittelbar bevorstehe. Die letzten Tage hätten deutlich gezeigt, daß die französischen Banken ihre Guthaben aus London zurückziehen wollten. Diese Bewegungen würden in den nächsten Tagen einen großen Umschwung annehmen, und es bestehe aller Grund zu der Annahme, daß sie eine taktische Vorbereitung der Tributkonferenz seien. Die City sei allerdings der Ansicht, es wäre zu begrüßen, wenn die Guthaben französischer Banken baldigst zurückgezogen würden, da eine Stabilisierung der Währung unmöglich sei, solange die französischen Guthaben noch in London lägen.

Hoover ruft eine Währungskonferenz ein?

London, 6. Januar. Einer New Yorker Meldung der „Daily Mail“ zufolge ist Hoover bereit, eine Währungskonferenz einzuberufen, falls England dies wünsche und England, Frankreich und Deutschland noch Absicht der Tributverhandlungen deshalb an ihn herantreten sollten.

Washington, 6. Jan. Senator Borah hat gestern einen Gesetzesantrag eingebracht, durch den auswärtige Regierungen ermächtigt werden sollen, ihre Schulden an die Vereinigten Staaten in Silber zu bezahlen. Borah hat aber ausdrücklich bemerkt, daß er nicht der Urheber des Antrages sei.

präsident Schied ein Telegramm gerichtet, in dem die Regierung, ohne einen Landtagsbeschluss abzuwarten, um Hilfe für die Hochwassererschädigten ersucht wird. Besonders groß seien die Schäden im Gebiete der Erzgebirgsflüsse.

Die Deutsche Volkspartei hat im Landtag folgende Anfrage eingebracht:

Durch den ungewöhnlichen Witterungsumschlag sind namentlich im Erzgebirge vielfache erhebliche Hochwassererschäden an Gebäuden, gewerblichen und landwirtschaftlichen Anlagen eingetreten, die zu beheben den einzelnen Betroffenen nicht in jedem Falle möglich sein wird. Wie fragen die Regierung, was sie zu tun gedenkt, um angesichts der ohnehin herrschenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten die entstandenen Schäden beseitigen zu helfen?

Die Elbe steigt in Dresden weiter

Moldau und Eger im Fallen

Die Elbe ist in der Nacht zum Mittwoch noch weiter angeschwollen. Während am Dienstagabend am Dresdner Pegel an der Augustusbrücke noch 0,35 Meter über Null gemessen wurden, betrug der Wasserstand heute früh 8 Uhr bereits 1,55 Meter über Null. Bis 11 Uhr war das Wasser auf 1,78 Meter gestiegen.

Die schmutzgelben Fluten schieden sich gerade an den Elbsal am Terrassenufer zu überschreiten.

Auf Neustädter Seite liegen die Gärten schon zum größten Teile unter Wasser. Weiter dürfte im Laufe des



Das Hochwasser in Sachsen

Die aus den Ufern getretene Mulde hat nördlich von Colditz das ganze Tal überschwemmt, und man glaubt infolgedessen einen Riesensee vor sich zu sehen. Blick von Kötzting gegen die überfluteten Gänge von Großsermuth

Phot. Löhlich

Vertikales und Sächsisches Die neuen Postgebühren

Im Amtsblatt des Reichspostministeriums ist jetzt die Verordnung zur Änderung der Postordnung veröffentlicht worden, mit der für die künftig beschlossenen Gebührensätze für Fernbriefe, Fernpostkarten und Pakete bekanntgegeben werden. Die Ermäßigungen treten am 15. Januar in Kraft.

Es werden also künftig erhoben:
Für Briefe im Fernverkehr bis 20 Gramm 12 Rpf., über 20 bis 250 Gramm 25 Rpf., über 250 bis 500 Gramm 40 Rpf.;
Für Postkarten im Fernverkehr 6 Rpf.;
Für Pakete die in der nachfolgenden Übersicht zusammengefaßten Gebührensätze, zu denen bei Nichtabholung eine Zustellgebühr von 15 Rpf. für jedes Paket hinzutritt, die auch vom Absender vorausgezahlt werden kann. Der Freimachungsweg für Postpakete wird gleichzeitig aufgehoben, für nichtfreigemachte Pakete bis 5 Kilogramm einschließlich wird neben dem Gebührensatz ein Gebührensatzschlag von 10 Rpf. nachgehoben. Die neuen Paketgebühren betragen im einzelnen:

Für Pakete *)	Gebühre					
	bis 75 km	75 bis 150 km	150 bis 225 km	225 bis 300 km	300 bis 375 km	über 375 km
1. Klasse	1.00	1.50	2.00	2.50	3.00	3.50
2. Klasse	0.75	1.10	1.50	2.00	2.50	3.00
3. Klasse	0.50	0.75	1.00	1.50	2.00	2.50
4. Klasse	0.25	0.50	0.75	1.00	1.50	2.00
5. Klasse	0.10	0.25	0.50	0.75	1.00	1.50
6. Klasse	0.05	0.10	0.25	0.50	0.75	1.00

*) Im Falle eines größeren Aufwandes und dem eigenen Reich wird die Gebühr der jeweiligen nächstniedrigeren Zone in Rechnung gebracht.

Aus der letzten Sitzung des Gesamtrates Stadttrat Dr. Krumbiegel 25 Jahre befristetes Ratsmitglied

Zu Beginn der Sitzung wird vor verammeltem Rat und in Gegenwart einer Abordnung der Stadtverordneten Stadttrat Dr. Krumbiegel, der Anfang des Jahres 25 Jahre dem Rate angehört, nachdem er vorher bereits sechs Jahre Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums gewesen war, eine Ehrung erwiesen. Oberbürgermeister Dr. Kühn würdigte in einer Ansprache die verdienstvolle Tätigkeit des Stadtrates Dr. Krumbiegel in der Stadtverwaltung, besonders in jahrzehntelanger Leitung des Verfassungsausschusses, des Sparauschusses und der Stadtbau-, und als Kommissar der nach dem Kriege vorgenommenen Eingemeindungen, vor allem der umfassenden Eingemeindung von 1921, die 23 Vororte mit rund 60 000 Einwohnern dem Stadtgebiet einführte und es um mehr als die Hälfte seiner früheren Ausdehnung vergrößerte. Dem Jubilar wurde eine vom Rat und den Stadtverordneten gewidmete künstlerische Ehrenurkunde überreicht.

Nachdem der Rat im Rahmen der ihm durch Artikel 2 Kapitel 1, 4. Teil der Verordnung zur Sicherung des Staatshaushaltes und der Haushalte der Gemeinden vom 21. September 1931 eingeräumten Befugnisse durch Körperschaftsbeschluß zu einer anderweitigen Regelung der Richtsätze des Bezirksförsterverbands der Stadt Dresden einvernehmlich eine zur Erzielung des Gleichgewichts im Haushalt erforderlichen Einsparungsmaßnahmen getroffen hat, haben sich nach Mitteilung der Kreisbauernschaft die von ihr erlassenen Ortssatzungen über Richtsätze vom 23. Juli und 26. August 1931 erledigt, soweit sie der vom Rate vorgenommenen Neuregelung entgegenstehen. Die Ende Dezember 1931 bekanntgegebenen Richtsätze treten damit in Kraft.

Der Rat genehmigt den mit dem Verein Zecklingsheim e. V. über die Weiterführung des Zecklingsheims für Mädchen, Litzmannstraße 2, abzuschließenden Vertrag.

Brand durch elektrisches Plättchen. Mittwoch früh, 4.35 Uhr, wurde die Feuerwehrt nach Reichendstraße 25 alarmiert. Dort war in einer Küche des ersten Stockes durch ein unachtsam gelöstes unter Strom gehaltenes elektrisches Plättchen ein Brand entstanden, der mit kleinem Lösgerät gelöscht wurde.

Engländer der Berliner Philharmoniker. Die Konzerte der Berliner Philharmoniker unter Leitung von Wilhelm Furtwängler in London finden dies Jahr in Form eines Musikfestes statt, welches einen Schubert-, einen Brahms- und einen Beethoven-Abend umfaßt. Außerdem sind die Künstler zu Konzerten in Liverpool, Glasgow, Edinburgh usw. verpflichtet.

Wiedereröffnung des Münchner Winteropertheaters. Das Theater am Gärtnersplatz, die Operettenbühne Münchens, hat am Neujahrstage wieder seine Pforten geöffnet. Es wird geleitet von den Direktoren Otto Reimann und Paul Wolf, erfahrenen Theaterfachleuten, von denen der eine in Bad Rißlingen, der andere in Würzburg bereits Erfahrungen gesammelt hat, die also in der Lage sind, eingermaßen ihre Münchner Operetten-Möglichkeiten zu kalkulieren. Mit ihnen scheint der Geist künstlerischen Ehrstrebens und zeitgemäßer Verschönerung in dieses Haus eingezogen zu sein. Bereits „Schön ist die Welt“ war ganz auf Wunsch und gar nicht aus übertriebener Aushaltungshäuber gestellt und gefiel dem Premierpublikum um so mehr, als für die beiden Hauptrollen in Jo Diefenbach und Valentin Daller Sänger von hohem Rängen gewonnen waren. Die Auswahl gerade dieser Operette dürfte symptomatisch zu bewerten sein: sie hat mit Reue gar nichts zu tun und lehnt sich eher an den Stil der Oper an. Unter Karl Hermanns musikalischer Leitung wurde schon gefunden und gewieft, und so ging es gut zu Ende, ohne daß man Tugend von nackten Frauenbeinen vermehrt hätte. Ein verheißungsvoller Anfang.

Deutsches Drama im Ausland. Walter v. Mafos Lustspiel „Till Eulenspiegel“ wird zur Zeit durch die landläufige Truppe „Het National-Plaatsch Tooneel“ in vielen Städten Belgien mit großem Erfolge aufgeführt.

Behörden des Archäologen Prof. Georg Karo. Der Archäologe Prof. Dr. Georg Karo, der am 11. Januar das 60. Lebensjahr vollendet, steht seit 1930 an der Spitze des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen, an dem er schon von 1905 an tätig gewesen war. Während des Krieges wurde er wegen seines Eintretens für die deutsche Sache, das er auch in Flugzetteln betätigt hat, aus Griechenland ausgewiesen; von 1920 bis 1930 befehligte er die archäologische Professur an der Universität Halle. Sein Hauptarbeitsgebiet ist die mykenische Kultur, für deren Erschließung Schliemann die Grundlagen gegeben hat, sowie die etruskische Kunst; als Hauptwerk sind neben zahlreichen Einzelabhandlungen aus seinen Arbeiten zwei Bände über die Schachtgräber von Mykenä hervorgegangen.

Der Rechnungshof empfiehlt Brennweinpreissenkung

Berlin, 6. Jan. Der seit dem Reichstag ausgegangene Bericht des Rechnungshofes über die Prüfung der Bilanz der Spiritusmonopolverwaltung für das Geschäftsjahr 1929/30 kommt zu dem Ergebnis, daß infolge des sehr erheblichen Abwärtsanges der hohen Brennweinbestände der Reichsmonopolverwaltung auch in diesem Jahre nicht annähernd auf das noch ertragbare Maß herabgesetzt werden könnten. Es müßte deshalb eine Senkung der Verkaufspreise erwogen werden, wodurch auch der Schmuggel und die Schwarzbrennerei eingedämmt werden könnten. Der auffallende Abwärtsangabe könne nicht allein durch die ungünstige wirtschaftliche Lage und die Abwärtsbewegung erklärt werden, sondern zweifellos hätten auch die Preise dazu beigetragen, die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Trinkenbrennweins mit den billigen ausländischen Südwinen zu schwächen.

Gegen Schulgeldehöhung

Das Landeskartell Sachsen des Deutschen Beamtenbundes hat auf Antrag des Sächsischen Gemeindevorstandes und des besetzten, mündlich und schriftlich gegen Einführung von Schulgeld für die Schüler der höheren Abteilungen an den Volksschulen und der Volkshochschulen der Verfassungskommission die Erhöhung des Schulgeldes für die höheren Schulen bei der Staatsregierung vorstellig zu werden.

Regierungsratmann Schaal bleibt in Post

Am Dienstag fand ein Vortragsabend in der Angelegenheit des im Dresdner Volkspräsidium beschäftigten Regierungsratmanns Schaal statt. Schaal, der bekanntlich verhaftet worden ist, weil er im Verdacht steht, daß er sich von dem Pelzwarenfabrikanten Richter hat betreten lassen, hatte Beschwerde gegen seine Verhaftung erhoben. Nach sehr langer Verhandlung, die bis in die Abendstunden währte, wurde aber Schaal's Beschwerde abgewiesen. Er bleibt in Haft. Seine Verletzungen liegen übrigens mehrere Jahre zurück, als er noch in einer anderen Stellung war. Das jetzige Wirtschaftsrat des Dresdner Volkspräsidiums wird von den Anschuligungen gegen Schaal, der übrigens alles bestritt, nicht berührt.

Wesfel in der Leitung der Dresdner Oberpostdirektion. Wie schon kurz mitgeteilt, tritt am 1. März d. J. der Präsident der Oberpostdirektion Dresden, Max Weigel, in dessen Händen seit 1923 die Leitung der Oberpostdirektion liegt, wegen Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze in den Ruhestand. In seinem Nachfolger ist Ministerialrat Ernst Bauerhorst, der bisher in der Personal- und in der wirtschaftlichen Abteilung des Reichspostministeriums tätig war, berufen. Präsident Bauerhorst war bereits früher bei der Dresdner Oberpostdirektion tätig, und zwar als Referent für Personal- und Postbetriebsangelegenheiten.

Entlassung eines kommunikativen Stadtrats. Bekanntlich hatte das Dresdner Arbeitsgericht die Lage des kommunikativen Stadtrats Bruner und zweier seiner Parteifreunde, der Straßenbahnbetriebsräte Lade und Göhe, gegen ihre fristlose Entlassung bei der Straßenbahn wegen Aufhebung der Belegschaft zum Ausdruck abgewiesen. Alle drei letzten Berufung beim Landesarbeitsgericht ein. Das Urteil lautete in Uebereinstimmung mit dem ersten Instanz auf Abweisung der Klage der drei Streiktreiber und auf Tragung der Kosten zu je einem Drittel.

Fahrpreidemäßigung für Kleinrentner. Die für das Jahr 1931 ausgegebenen Bescheinigungen zur Erlangung der Fahrpreidemäßigung für Kleinrentner gelten bis zum 30. Februar 1932. Für das Jahr 1932 werden diese Bescheinigungen zunächst nur bis zum 31. Oktober ausgestellt. Die Ausstellungsgebühr der für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober 1932 ausgestellten Bescheinigungen wird von 1 RM. auf 50 Pf. herabgesetzt.

Senkung der Frühlingspreise im 2. Oststrombezirk. Mit Wirkung vom 1. Januar sind die Zwölfertarten für eine Person von 70 auf 60 Pfennig und die Zwölfertarten für eine Person mit Fahrrad von 90 auf 80 Pfennig gesenkt worden. Außerdem fallen künftig alle Zuschläge bei Eisbahn und Wasserständen über Ruß D. weg. Eine Ausnahme von letzteren machen nur die verkehrsschwachen Handfähren Radib, Radbeut und Gohls.

Zufahrtentel - Erziehungsbefähigte. Der Landesverband der Kriegsbefähigten und der Kriegserkrankten, Kriegerwitwen und Kriegerwaisen, die auf Grund der

4. Notverordnung vom 8. Dezember 1931 ihre Sozialrente (Invalidenten, Angehörigen, Knappschaftsrenten usw.) ganz oder teilweise verlieren, darauf hin, daß bei ihnen sofort nachgeprüft werden muß, ob dafür eine Gewährung oder Erhöhung der Zulagen oder der Erziehungsbefähigung in Frage kommt. Mit Rücksicht auf die aus diesem Grunde zu erwartende stärkere Inanspruchnahme der Zulagenrentenmittel hat das Reichsarbeitsministerium sämtliche Hauptfürsorgestellen mitgeteilt, daß bis auf weiteres eine Nachzahlung von Zulagenrenten über einen Zeitraum von drei Monaten vor der Antragstellung hinaus leider nicht mehr gewährt werden kann. Die in Betracht kommenden Anträge sind bei den zuständigen Fürsorgestellen zu stellen. Der Reichsarbeitsverband hat im übrigen einen scharfen Protest an die Reichsregierung gegen diese gerade die Schwerbeschädigten und Hinterbliebenen besonders hart treffenden Maßnahmen gerichtet.

Der Christliche Elternverein der 54. Volksschule in Ostau hatte auch diesmal in liebevoller Weise eine Weihnachtsgesellschaft größten Ausmaßes vorbereitet. Über 800 Kinder sahen im großen Saal des Drei-Kaiser-Palastes an geschmackvoll gedeckten Tischen vor ihren Gadenpatzen. Ein Weihnachtspoem, das die Musikaufführung der freiwilligen Sanktifikationskommission vom Roten Kreuz unter Leitung von Walter Scholz bot, und ein von Elfriede Hauswald aufgesprochenes Prolog leiteten zu den Begrüßungsworten des Vorsitzenden Neuberger über, die mit der Ernennung zweier freier Mitglieder, die bereits zehn Jahre im Dienst der Christlichen Elternbewegung stehen, zu Ehrenmitgliedern des Vereins ausliefen. Oberlehrer Behm errang großen Erfolg mit der Vorführung des Melodramas „Stille Nacht“. Den Mittelpunkt der Weihnachtsgesellschaft bildete die gedankentolle Vortragsrede des Pfarrers Böhm, die mit der Mahnung schloß, nicht zu erlahmen im Abwehrkampf gegen die sich breitmachende Gottlosenbewegung. Ein schönes Weihnachtsspiel nach einer Erzählung Peter Rosegarts „Wielchnacht in der Pecherhütte“. Mit einem Schlusswort des 2. Vorsitzenden M. Zimmermann klang die erhabende Feier aus.

Der Stenographenverein Dresden-Bild eröffnet demnächst wieder Kursarbeiten in Einheitskurzschrift für Herren und Damen aller Berufs, auch Sonntagskurse für Schüler und Schülerinnen von höheren Volksschulen und Volkshochschulen vom 14. Lebensjahre ab, was insofern von besonderer Bedeutung ist, als nach der Notverordnung der vollfreie Unterricht in Kurzschrift in Wegfall kommt. Beginn: Montag, den 11. Januar, 7 Uhr, in der Kreuzschule, Georgplatz 6, und Pohlenschule, Eingang Wormser Straße. Vorkursgebühr: 10 RM. Dauer: 10 Wochen. Unterricht: Montag und Donnerstag. Anmeldung zu Beginn in beiden Schulen.

Rationalisierungsstelle Deutsche Arbeiterpartei. Am Freitag 10 Uhr sprechen im Ausstellungsplan der sachsenweissenbergischen Arbeiterkammer Hans Kretsch, Kalla, und Landesobergruppenleiter Euseb Reyer, Dresden, über das Thema: „Deutschlands Schicksalwende 1932“. Mitwirkung: Dr. Kappel, Standarte 7.

Immer wieder schwere Verkehrsunfälle

An der Haltestelle Böblauer/Bernerstraße ereignete sich am 5. Januar gegen 20 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall. Eine 18jährige Radfahrerin fuhr hinter einem Straßenbahnwagen der Linie 29 der Böblauer Straße landwärts. Plötzlich bog sie nach links aus und wurde von dem Kotflügel eines ihr nachfolgenden Kraftwagens erfasst und etwa 10 Meter weit mitgeschleift. Die Radfahrerin wurde schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht. Zur Klärung des Unfalles werden alle Zeugen, die noch nicht von der Kriminalpolizei gehört worden sind, gebeten, sich zu melden. Mithilfweise ist der Unfall auch von Fahrern, die auf der hinteren Plattform der Straßenbahn gestanden haben, beobachtet worden. Mitteilungen hierzu werden nach dem Kriminalamt, Zimmer 78, erteilt.

Ein anderer Unfall ereignete sich am 6. Januar früh vor 7 Uhr vormittags an der Ecke Fröbelstraße/Weiskerstraße. Auch dort wurde ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und schwer verletzt. Personen, die Zeugen des Unfalles sind, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

Auf der Straße bestohlen

Einer auswärtigen Radfahrerin wurde am Dienstag mittags 15 und 17 Uhr im Innern der Stadt ein größerer Geldbetrag gestohlen. Die Geschädigte hatte das Geld in einer Aktentasche verwahrt. Als sie es wieder aus der Tasche nehmen wollte, stellte sie fest, daß die Aktentasche aufgebrochen und das Geld verschwunden war. Die Täter sind noch unbekannt. Hinweise zu ihrer Ermittlung erbittet die Kriminalpolizei.

Andere Diebstähle

Eindreher entwendeten in der Nacht zum 5. Januar in Sockowitz zwölf Döhner und einen Oden. In einem Bekleidungsheim wurden von Nachbarn gestohlen u. a. zwei Hüter Louisa-Gewandtheit, französisch-Deutsch und englisch-Deutsch, und zwei Bände Notgelds Handbuch für Kaufleute gestohlen.

Raro ist in Benedikt geboren und hat, ehe er sich im Jahre 1902 in Bonn habilitierte, auf größeren Reisen Studien in Italien, Griechenland und Ägypten unternommen.

Oesterreichische Ehre für Wegener. Bei der 76-jährigen der Austro-Geographischen Gesellschaft wurde die Dauermedaille dem verstorbenen Polarforscher Alfred Wegener verliehen. Sie soll seiner in Graz lebenden Witwe überreicht werden.

Der französische Dandoutin. In Paris ist in dem hohen Alter von 87 Jahren Paul Dandoutin, ein Pflanzmann und Schüler von Louis de Gavannes, gestorben. Er war Professor der dekorativen Malerei an der Ecole nationale des Beaux-Arts und hat dort eine Schule von Freskenmalern gegründet, aus der viele in- und ausländische Meister hervorgegangen.

Geisteserhebung des Auslands. Drei Tage der Weimarer Goethe-Gedächtniswoche sind dem Ausland zur Danksagung eingeräumt. In einer Vortragsreihe „Goethe und die Welt“ werden die Professoren Robertson (London), Vichensberger (Paris), Ortega-Gasset (Madrid), Bukadino (Krajan), Schreiber (New Haven), Scholte (Amsterdam), Höber (Stockholm), Flever (Budapest) und Garinelli (Turin) sprechen. Für andere Tage sind Vorträge von Vertretern des Auslandsdeutschums, darunter von Franz Koch und Prof. Eibl (Wien) und von Prof. Strich (Bern) vorgesehen.

Kriege der Covent-Garden-Oper. Die berühmte Covent-Garden-Oper in London, die auf ein zweihundertjähriges Bestehen zurückzuführen kann, steht vor einer neuen Krise. Im kommenden Jahre läuft der Pachtvertrag für das Theater ab, und es sind bereits jetzt schon Verstärkungen über seine Erneuerung laut geworden. Die Opernverwaltung steht sich nicht in der Lage, das Risiko neuer Verträge einzugehen, was einem Ende der großen Londoner Oper gleichkäme, wenn nicht besondere Maßnahmen getroffen werden können.

Wohin kommt das Düsseldorf-Geinendental? Während die Frist zur Einreichung der Entwürfe für das Düsseldorf-Geinendental noch läuft, wendet sich Herbert Eulensberg, einer der eifrigsten Vorkämpfer für die seit langem geplante Erhebung, dagegen, das Denkmal, wie beabsichtigt, in dem Ehrenhof gegenüber dem neuen Reichswirtschaftsmuseum aufzustellen. Er glaubt, daß es an dieser Stelle nicht nur zu wenig gesehen, sondern auch zu sehr gefährdet wäre, und tritt dafür ein, dem Dichter seinen Platz unter dem unmittelbaren Schutz der Bürgerstadt mit-

ten in der Stadt, und zwar innerhalb der Altstadt, anzuweisen, was sicher auch am meisten dem Sinne Dines entspräche.

Die Stockholmer Ewen-Gedin-Ausstellung. In Gegenwart von König Gustaf und dem schwedischen Kronprinzen, der ein Altertumsforscher von Rang ist, wurde in Stockholm die große Ewen-Gedin-Ausstellung „Von Velden und Tempeln im fernem Osten“ eröffnet. Dreiundsiebzig der Illustrierten Rundschau sind mit reichhaltigen Rundgegenständen aus der Welt des Buddhismus und Jainismus, wunderbaren chinesischen Textilien und anderen ethnographischen Gegenständen aus Zentralasien gefüllt.

Die Weihnachtsgeschäfte des deutschen Buchmarktes. Wie alljährlich hat auch diesmal der Buchverleger des Deutschen Buchhandels unter seinen Weihnachtsgeschäften veranfaßt. Dabei die Berichte über die Einzelheiten des diesjährigen Weihnachtsgeschäftes noch ausstehen, wird von Seiten des Buchhandels bereits jetzt mitgeteilt, daß der Gesamtumsatz zahlenmäßig um ein Drittel hinter dem Ergebnis des Weihnachtsgeschäftes des Vorjahres zurückbliebe. Und zwar bearbeitet sich dieses Resultat nicht so sehr durch den Mangel an Nachfrage als durch die Verabsicherung der Preise im Buchhandel. Im allgemeinen ist zu bemerken, daß allenfalls den billigen Ausgaben der Vorjahr gegeben wurde. Bemerkenswert ist ferner, daß im Gegensatz zu Vorjahren auf dem Gebiete der Unterhaltungsliteratur fast kein Werk durch eine besondere Vorrangstellung auszeichnete.

Die Entwürfe für das neue Regierungsgebäude in Moskau. In Moskau wird zur Zeit eine Ausstellung veranstaltet von den Entwürfen für den Wettbewerb „Palast der Sowjets“, für den bereits jetzt 155 Projekte von Künstlern aus Rußland und aus dem Auslande vorliegen. Von deutscher Seite sind bisher etwa zehn Entwürfe eingegangen; jedoch stehen die Arbeiten der Architekten Gropius, Poelzig, Urban u. a., die von der russischen Regierung zu dem Wettbewerb eingeladen worden sind, noch aus. Für den Bau des neuen Regierungsgebäudes sind die denkbar verschiedensten Vorschläge vorhanden, darunter zwei amerikanische Entwürfe, deren einer das Projekt zu einer Art Wolkenkratzerkathedrale mit sozialistischen Emblemen, der andere eine Art Rathaus in überamerikanischem Stil darstellt. Ferner sind von Architekten und Studenten Entwürfe eingeleistet worden, die mit primitiven Ausdrucksmitteln Vorschläge unterbreiten. Sehr häufig waren auch die Entwürfe des Entwurfs von Le Corbusier für den Genfer Völkerbundpalast.



Fred will Geld verdienen

ROMAN VON HERRMANN WEICK

(16. Fortsetzung)

Auch an diesem Spätnachmittag, als Weltien sie mit dem Wagen vor ihrem Büro erwartete, erwiderte sie nur lässig seinen Gruß und sah über ihn hinweg.

Dennoch irrten während der Fahrt ihre Blicke immer wieder zu dem Chauffeur hin. Viel Stolz schien Weltien übrigens nicht zu besitzen, sonst könnte er die schlechte Behandlung, die sie ihm anteil werden ließ, auf die Dauer nicht ertragen. Ein anderer hätte ihr schon längst den Dienst aufgegeben und sich eine neue Stellung gesucht!

Weltien dagegen zeigte noch wie vor eine bessere Miene, die sie manchmal geradezu nervös machte. Er gedächerte sich, als bemerke er ihre geringfügigen Blicke überhaupt nicht. War ihm so wenig daran gelegen, ob sie ihn freundlich behandelte oder nicht? ...

Inges Uebertreibungen rissen ab. Sie bemerkte, der Wagen war schon in der Nähe ihrer Wohnung angekommen, das Weltien sich aus dem Auto beugte und angespannt in rückwärtiger Richtung schaute.

Sie folgte seinen Blicken und gewahrte in einiger Entfernung Herbert Jacobi ...

Hatte Herbert sie im Wagen sitzen sehen? War er schon wieder auf dem Wege zu ihr?

Es entging Inge nicht, daß Weltien sich kurz zu ihr umwandte, als wolle er sich vergewissern, ob auch sie den Herrn auf dem Gehweg bemerkt habe.

„Wenn Herr Jacobi, der schon zweimal hier war, kommen sollte“, sagte Inge nachher zu dem Mädchen, „so erkläre Sie ihm, ich sei nicht zu sprechen!“

Sie war entschlossen, ihren Vetter unter keinen Umständen mehr zu empfangen. An den bisherigen Auseinandersetzungen mit ihm hatte sie mehr als genug. Herbert sollte sie nun endlich in Ruhe lassen!

Als Inge zufällig in den Garten blickte, gewahrte sie drüben im Chauffeurhaus Weltien, der am Fenster stand und angespannt den Eingang zur Villa beobachtete.

Weshalb Weltien sich hier auf Wache wegen Herbert Jacobi? Wollte er sich vergewissern, ob ihr Vetter den Versuch machen würde, zu ihr zu gelangen, um, wenn es nötig werden sollte, ihr zur Seite zu stehen?

Seine Freunde hieß Inge hoch. Verlaß war jedenfalls auf Weltien, mochte er auch sonst seine Fehler und Schwächen haben!

Während des Abendessens, Herbert Jacobi hatte sich inzwischen nicht gemeldet, wurde Inge von Lotte Nädiger angerufen, die sie einlud, mit ihr und Max Holle nach Wannsee hinauszufahren.

Inge hatte keine Lust, sich an dem Ausflug zu beteiligen. „Ich habe heute Abend noch einiges zu tun! Ein anderes Mal, Lotte!“

„Diese Ausrede gilt nicht! Du mußt mitkommen!“

Holles Stimme ließ sich jetzt im Telefon hören; in so bewegten Worten bat er Inge um ihr Erscheinen, daß sie schließlich zustimmte.

Als sie sich dann umkleidete, fiel ihr ein, daß Weltien an diesem Abend dienstfrei war; vielleicht war er ausgegangen, dann mußte sie sich eine Mietdrohse nehmen.

„Wissen Sie, ob Weltien zu Hause ist?“ fragte sie die Jase.

„Weltien und auszugehen!“ erwiderte die Jase geringschuldig. „Zeitdem er den Vernimmal hat, kommt er überhaupt aus seinen vier Wänden nicht mehr heraus! Jede freie Stunde sitzt er hinter den Büchern und arbeitet!“

Inge sah überrascht auf.

„Was sagen Sie da?“

„Es verhält sich wirklich so, gnädiges Fräulein! Wahrscheinlich ist Weltien der Chauffeurverbot nicht sein genug, und er möchte etwas Besseres werden, deshalb schafft er so! Die halbe Nacht brennt das Licht in seinem Zimmer; manchmal kommt noch ein Herr zu ihm, dann lernen sie zu zweit ...“

„Sie scheinen sich für Weltiens Tun ja ungewöhnlich stark zu interessieren, Erna!“ unterbrach Inge sie in ärgerlichem Tone.

Die Jase fand in ihrer Verlegenheit nicht gleich eine Antwort.

„Gehen Sie in Weltiens Wohnung hinüber, Erna! Wenn er da ist, soll er sofort mit dem Wagen vorfahren!“

Inge war nachdenklich geworden. Weltien sah nächste-lana hinter Büchern und lernte? ... Woan das? ... Traf Erna mit ihrer Vermutung das Richtige; daß Weltien einen

anderen, gehobeneren Beruf erlangen wollte? War er mit der Chauffeurstellung bei ihr nicht zufrieden?

Ob sie Max Holle gelegentlich danach fragte?

„Weltien wartet mit dem Wagen!“ sagte die Jase, die gleich darauf wieder erschien.

Langsam, sinnend ging Inge stumm. Beim Einsteigen schüttelte sie.

„Sie haben zwar heute Abend frei, Weltien, ich muß aber unbedingt noch nach Ostsee hinausfahren. Sie können dafür morgen freimachen!“

„Das ist nicht nötig, gnädiges Fräulein! Ich wäre ohnehin heute Abend zu Hause geblieben.“

„Wie Sie meinen! Sie brauchen nachher nicht auf mich zu warten; Herr Holle wird mich in seinem Wagen nach Hause bringen.“

„Sie sah ihn, während sie redete, forschend an; ungestümes Verlangen, zu erfahren, welche Gedanken hinter seiner Stirne sich regten, überfiel sie.“

Dann stieg sie hastig in den Wagen, dessen Türe Weltien sorgsam schloß.

Sie sahen auf der Terrasse des Schwedischen Pavillons. Es war eine warme Nacht mit viel Sternen und einem Duffen, wie nur der Vorfrömmel es kennt. Eine dunkle Fläche, lag der Wannsee da; hin und wieder glitt ein Boot in der Nähe des Ufers vorüber, man hörte die Stimmen der Insassen gedämpft herüberklingen.

„Ist es nicht viel gefeierter, hier zu sitzen, als daheim im Zimmer?“ sagte Lotte Nädiger zu Inge Jacobi.

„Aber natürlich! Ich bin dir dankbar, daß du mich bestimmt hast, mitzugehen!“

„Das war doch hauptsächlich mein Verdienst, nicht wahr, gnädiges Fräulein?“ warf Holle ein.

„Wieso?“ fragte Lotte freilächelnd.

„Solange du am Telefon mit Fräulein Jacobi gesprochen hastest, schien sie wenig gewillt gewesen zu sein, sich uns anzuschließen. Erst als ich meine sabelhafte Ueberredungskunst ins Treffen führte, klappte die Sache!“

„Daß du schon jemals einen derartigen Erfolg erzielt hast, ein-genommenen Menschen gesehen, Inge? Das werde ich ihm aber abgewöhnen! Max soll nur warten, bis wir verheiratet sind! Dann gehe ich den Ton an!“

Holle streichelte Lottes Arm.

„Davor ist mir nicht bange! Wir werden schon sehen, wer der Herr im Hause ist!“

„Die Frau natürlich, wie meistens!“

„Schöne Aussichten!“ sagte Holle resigniert und trant sein Glas leer.

Inge hatte die letzten Worte der beiden nicht mehr beachtet. Unvermittelt war ihr wieder in Erinnerung gekommen, was sie vorhin von ihrer Jase erfahren hatte. Was mochte daran Wahres sein?

Ein gräßlicher Kussdruck kam in ihr Gesicht. Sie bettelte sich fortan nur sehr zurückhaltend an der Unterhaltung.

Holle betrachtete sie hin und wieder forschend. Schon mehrmals war ihm in den letzten Wochen aufgefallen, daß Inge Jacobi nicht mehr das ruhige, überlegene Wesen an den Tag legte wie früher; eine seltsame Besirrentheit, etwas Abwesendes war in ihr.

Spürte Fred Weltien in ihren Gedanken? Ob er einmal das Gespräch auf ihn brachte?

Er überlegte gerade, wie er das am unverfänglichsten beginnen könne, da kam zu seiner Ueberraschung Inge selbst auf Weltien zu sprechen.

„Ich habe Weltien gefragt, er brauche mich hier nicht abzuholen. Sie nehmen mich doch in Ihrem Wagen mit nach Hause, Herr Holle?“

„Aber selbstverständlich!“

„Weltien hat heute seinen freien Abend; den wollte ich ihm ohne triftigen Grund nicht wegnehmen.“

Holle dachte zwar, daß, wenn es sich um einen anderen Chauffeur handelte, Fräulein Jacobi wohl kaum so rückwärts-woll sein würde; er hätte sich aber, etwas von seinen Gedanken merken zu lassen.

„Wenn Fred mühte, wie fidel wir hier sitzen, würde er bersten vor Neid!“ meinte er.

Inge kämpfte gegen das Verlangen, das sich nicht mehr abweisen lassen wollte: Klarheit über Weltiens Zukunfts-pläne zu gewinnen. Plötzlich warf sie alle Hemmungen von sich.

„Wer weiß! Vielleicht hat Weltien daheim Wichtigeres zu tun!“

Da Holle nichts darauf erwiderte, fuhr sie ägernd fort: „Weltien scheint seit einiger Zeit eine wahre Leidenschaft am Lernen zu haben! Wie ich hörte, sitzt er nächstens hinter Büchern!“

„Das stimmt! Ich bin darüber orientiert! Weltien arbeitet tatsächlich fleißig, um das, was er früher verbummelte hat, nachzuholen! Ein lobenswerter Entschluß, nicht wahr?“

„Gewiß ...“

„Beim einen kommt der Verstand früher, beim anderen später; bei Weltien hat es reichlich lange gedauert, bis er

eingesehen hat, daß er sich auf die Beine setzen muß, wenn endlich etwas Besseres aus ihm werden soll!“

„Ein gespannter Ausdruck trat in Inges Gesicht.“

„Sie meinen ... daß Herr Weltien daran denkt, den Beruf des Chauffeurs gegen einen anderen zu vertauschen?“

„Dart ist eine Gegenfrage tun, gnädiges Fräulein! Glauben Sie im Ernst, daß Weltien trotz seiner letzten Über-auf die Dauer sich mit einer Chauffeurstellung zufrieden geben würde?“

„So genau kenne ich Herrn Weltien nicht“, erwiderte sie ausweichend.

„Fred hat damals den Posten bei Ihnen angenommen, weil er sich seinen Lebensunterhalt selbst verdienen wollte! Es war eine gute Wehrzeit für ihn! Er hat am eigenen Leibe erfahren, daß Geld verdienen bei weitem nicht so leicht und vergnüglich ist wie Geldausgeben! Inzwischen ist er um einige Grade erwiser und vernünftiger geworden! Resultat: kein Vern- und Arbeitseifer!“

„Intelligent ist Weltien zweifellos“, sprach Holle dann weiter. „Er beherrscht zwei oder drei fremde Sprachen; einige kaufmännische Kenntnisse besitzt er von früher her auch noch; nun arbeitet er mit Feuerzifer daran, sie auszufrischen und zu erweitern, er hat sogar einen Dozenten der Handels-hochschule als Vater engagiert! Sie werden sehen: eines Tages wird aus unserem Fred noch eine Leuchte der Kauf-mannschaft!“

„So leicht geht das gerade nicht“, entgegnete Inge darauf, unerklärliches reiste sie zum Biberfruch. „Gute kaufmännische Stellungen findet man nicht alle Tage, es wird von den Leuten heute viel verlangt ... wenn Herr Weltien sich da nur nicht trügerischen Hoffnungen hingibt ...“

Die Erregung, mit der Inge gesprochen hatte, war Holle nicht entgangen. Er sah die Sorge in ihren Augen und wußte, warum sie sich gegen den Gedanken auflehnte, daß Weltien eines Tages ihr Haus verlassen würde.

„Also hatte er sich nicht getraut! Inge Jacobi liebte Weltien! Bietet die Frage offen: war sie sich über ihr We-sen im klaren und verwarf sie es abschließend? Oder — wußte sie selbst noch nicht, wie es um sie stand?“

Welchthin sagte Holle, während er sich eine neue Zigarette anzündete:

„Wegen einer Stellung braucht Fred sich keine Sorgen zu machen! Er hat da irgendwo im Rheinland Verwandte, in deren Betrieb er, wie er mir sagte, sobald er mit seinem Studium fertig ist, einen leitenden Posten bekommen kann!“

Holle merkte, wie Inges Miene sich schmerzhaft ver-rogte; ihre Hände gingen unruhig hin und her.

„Da werde ich mir also bald einen anderen Chauffeur suchen müssen!“ sagte sie und versuchte, zu lächeln; aber ihre Lippen zuckten, und sie sah, wie namenlose Trauer ihr ganzes Wesen ergriff.

„Einige Monate wird Fred sicher noch bei Ihnen im Dienst bleiben“, erwiderte Holle darauf mit harmloser Miene und wandte sich seiner Verdiensten ab, die aus dem Gespräch der beiden nicht recht klar geworden war.

IX.

Unerwarteter Besuch

„Gerein!“ rief Weltien, unwillig über die Störung. „Kuß höchste betreffen, fuhr er vom Tische, an dem er lesend gesessen hatte, empor. Inge Jacobi stand unter der Türe, mühsam unterdrückte Verlegenheit in den häßlichen Zügen.“

„Ich höre wohl?“ fragte sie, da ihr in diesem Augenblick nichts Besseres einfiel.

„Aber nein, gnädiges Fräulein! ...“

Sie trat ein und schloß die Türe hinter sich.

„Ich lasse nächste Woche drüben einige Reparaturen vornehmen“, sagte sie dann hastig, um ihr Kommen zu erklären, da wollte sie sich persönlich von dem Zustand der Zimmer hier überzeugen; wenn ohnehin die Handwerkerleute im Hause sind, könnte man ihre Wohnung vielleicht gleich tapezieren lassen.“

„Ich glaube nicht, daß dies notwendig sein wird; die Zimmer sind noch gut!“

„Etwas freundlichere Tapeten könnten nichts schaden“, erwiderte Inge darauf und ließ ihre Blicke über den Tisch gleiten, auf dem Stöße von Büchern und Festen lagen.

„Wie Sie meinen, gnädiges Fräulein!“

„Ich werde mir die Sache noch überlegen“, sagte sie kurz und schien wieder gehen zu wollen.

Sie machte zwei Schritte, blickte aber dann wie in einem plötzlichen Entschluß stehen. Ihre Hand wies zum Tische.

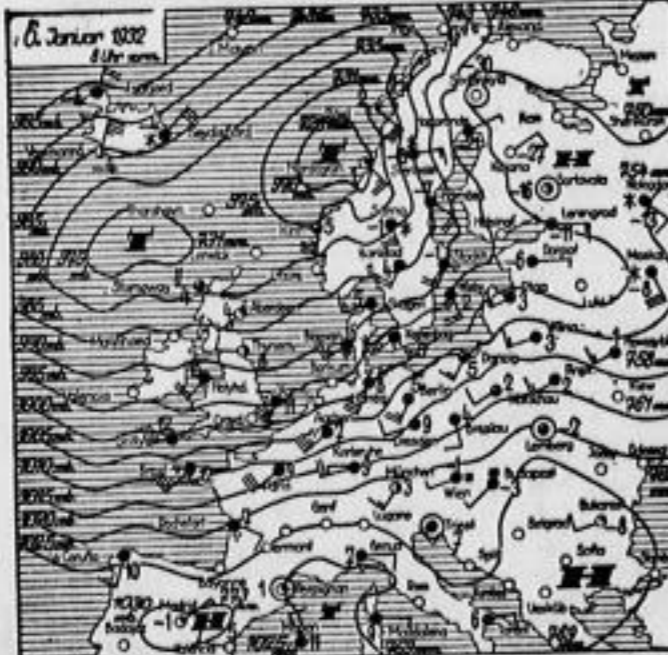
„Sie lesen ja in einem Bücherberg, Weltien! Was lesen Sie Schönes?“

„Verschiedenes ... In der Hauptfrage ist es kaufmännische Fachliteratur“, antwortete er ausweichend.

„Ihr Freund Holle erzählt mir gestern, daß Sie seit einiger Zeit ein regelrechtes Studium betreiben; er behauptete, es geschähe zu dem Zwecke, um eine andere, ge-hobenerer Stellung zu erlangen ...“

(Fortsetzung folgt.)

Wetternachrichten vom 6. Januar



Die beträchtliche atmosphärische Unruhe dauert über dem größten Teile Europas an. Dem über der Südhälfte Europas ausgebreiteten hohen Druck haben freilich Tiefdruckgebiete über dem nördlichen Europa gegenüber, die am Mittwoch früh über dem Skandinavien vor der mittelnordwestlichen Küste und nördwestlich von Skandinavien aufweichten. Infolge dieser Druckverteilung befindet sich Deutschland weiterhin in sehr milder Luft (subtropischer Herkunft). Weltlich der Ober werden 7 bis 9 Grad Wärme gemessen, im Osten Deutschlands 4 bis 6 Grad. Im Süden des Reichs, wo die Bewölkung vorübergehend vermindert ist, kann es stellen-

welle zu unbedeutendem Nachfröhen. Der Himmel ist meist bedeckt und in Nordwestdeutschland sowie im Röhrengebiet ist bereits Regen. Die Winde haben aus westlichen Richtungen erheblich aufgeweht. Der Broden weht über Windstärke 12 (Orkan). Der Vorübergang der genannten Störungen wird unser Wetter zunächst weiterhin nachteilig beeinflussen. Die Rückseite des Störungssystems ist der Island und über dem Atlantik zu erkennen, so daß die häufige Rückkehrluft auf diesem Umwege nur verspätet nach Mitteleuropa wird Eingang finden können.

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Wind	Wetter	7 Uhr morg.	8 Uhr morg.	9 Uhr morg.
	7 Uhr morg.	8 Uhr morg.	9 Uhr morg.					
Dresden	+ 9	+ 8	+ 6	SSW	1	4	01	—
Leipzig	+ 8	+ 10	+ 6	SSW	3	3	—	—
Riesa	+ 7	+ 9	+ 5	SW	6	3	—	—
Zittau-Birchl.	+ 5	+ 7	+ 3	SSW	5	4	10	—
Chemnitz	+ 7	+ 8	+ 5	SSW	3	4	—	—
Annaberg	+ 4	+ 6	+ 2	SSW	4	4	00	—
Bieleberg	- 1	+ 3	- 2	WSW	8	8	01	—

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Schwelliger weniger als 2 Kilometer), 9 Chiffer. Temperaturen: + Wärme-grad, - Kältegrad. * In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter.

Dresden, 5. Januar 1933: Sonnenscheindauer — Stunden, Tagesmitteltemp. + 7,6° C; Abweichung vom Normalwert + 6,2° C.

Witterungsbedingungen
 Wechself, meist hart bewölkt und zeitweise Niederschlag. Un-
 günstig noch mild, im größeren Bereiche beinahe Temperatur-
 städigung, nach im Nördlande und den unteren Gebirgszügen aber
 vorwiegend nach Wärmegebe. Frische, in freien Gebirgszügen auch
 mäßige Winde aus westlichen Richtungen. Größerer Tempera-
 turrückgang für das Wochenende im Bereiche der Röhrenküste.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Ka- mark	Ull- sna	Umn- sna	Umn- sna	Umn- sna	Umn- sna	Umn- sna	Umn- sna	Dresden
5. Jan.	+140	+178	+322	+120	+170	+190	+130	+131	- 11
6. Jan.	+154	+208	+322	+170	+220	+200	+310	+370	+150

Weißer Stroh
 Als Winterausstatt für
 alle „Strohbetten“ geeignet.
 Preis 12,50, 15,00, 17,50, 20,00, 22,50, 25,00, 27,50, 30,00, 32,50, 35,00, 37,50, 40,00, 42,50, 45,00, 47,50, 50,00, 52,50, 55,00, 57,50, 60,00, 62,50, 65,00, 67,50, 70,00, 72,50, 75,00, 77,50, 80,00, 82,50, 85,00, 87,50, 90,00, 92,50, 95,00, 97,50, 100,00.

Gut möblierte 2 Zimmer
 Bad u. Telefon, Licht, Frische, möbl. in Villa u. Gar-
 ten, sehr schön, 2. u. 3. Et. Trautenauerstraße 14.

Ph. Br. S.
 Anfängerkurs in
Einheitskurzschrift
 für Herren und Damen aller Berufs- und Standesarten für Schüler
 und Schülerinnen von höheren Lehranstalten und Volkshochschulen (1. Probe-
 schreibung vom 14. Dezember ab). Beginn: Montag den 11. Januar abends
 7 Uhr in der Kreuzstraße, Georgplatz 6 und Vahnenstraße, Eingang
 Wormald Straße. Lehrgebühr: 10 RM. Dauer: 10 Wochen. Unterricht:
 Montags und Donnerstags. Anmeldung zu Beginn in beiden Schulen erbeten.
 Prospekt kostenlos.

Stenografenverein „Dresden-Süd“, e. V.
 Geschäftsstelle: Dresden-Str. 21, Range Seite 18. (Telefon 31109.)
 Verwaltungsdirektor: H. Arcker, 1. Vize: H. Arcker.

Handarbeiten
 besonders schön und niedrig im Preis
 Lina Ludwig, Gruner Straße 8

Wollen Sie
 Haarausfall? Graue Haare?
 Das ist ein Zeichen für einen Mangel an Eisen. Nehmen Sie ein Glas
 Eisentherapie, dann werden Sie nicht irgendein
 Mittel, sondern lassen Sie sich vom erfahrenen
 Praktiker beraten und individuell behandeln im
 Institut f. menschl. Kosmetik, spez. Haarbehand-
 lung, Grunersstr. 14, 1. Fernruf 12024. Sprechzeit
 9-10 u. 2-7 Uhr, außer Mittwochs u. Sonnabends.
 20jährige Praxis. Haaruntersuchung kostenlos.

Zerbrochene
 Kunstgegenstände aus Porzellan, Glas, Marmor,
 repariert und ergänzt fehlende Teile

Felix Starke, Dresden-A. 1
 Freiburger Straße 43 — Telefon 19778

Waffelbruch
 täglich frisch wieder zu haben
 Waffelfabrik Kaiser Straße 92/94
 Dr. Volkman W. Aronabka's Eibam
 Einzelverkauf 8 bis 10 u. 2. Sonnabends 8 bis 4 Uhr

Impressen und Steinigen
 von Damen und Herren
 Kaiserstraße 14, 1. Etage

Wapperth
 Die alte gute Weiberei
 Schafstraße 7.

**Wo lasse ich
 meinen Schirm?**
 reparieren?
 bei
C. A. Petschke
 Wilsdruffer Str. 17
 Prager Str. 24
 Annalenstraße 7

**Preiswerte
 Ölgemälde**
 Wilsdruffer Str. 17
 Wilsdruffer Str. 17
 Wilsdruffer Str. 17

Wilsdruffer Str. 17
 Wilsdruffer Str. 17
 Wilsdruffer Str. 17

Wilsdruffer Str. 17
 Wilsdruffer Str. 17
 Wilsdruffer Str. 17

Wilsdruffer Str. 17
 Wilsdruffer Str. 17
 Wilsdruffer Str. 17

Wilsdruffer Str. 17
 Wilsdruffer Str. 17
 Wilsdruffer Str. 17

Wilsdruffer Str. 17
 Wilsdruffer Str. 17
 Wilsdruffer Str. 17

Die Amer...
 Der Um...
 wahrung aus...
 nung der We...
 dabei angege...
 Argentinien
 Brasilien
 Chile
 Dänemark
 Deutschland
 Frankreich
 Griechenland
 Großbritannien
 Irland
 Italien
 Japan
 Jugoslawien
 Lettland
 Litauen
 Luxemburg
 Mexiko
 Norwegen
 Österreich
 Peru
 Polen
 Portugal
 Rumänien
 Schweden
 Schweiz
 Tschechoslowakei
 Türkei
 Ungarn
 Union der Sowjet-
 republik
 Uruguay
 Vereinigte Sta...

Andere...
 nach Wohnab...
 zum Wechsel...
 ministerialbl...

Die Ver...
 rungen bei...
 tober 1931 (N...)

Diese W...
 Bo...
 Im auf...
 lung für r...
 wurden 0,5...
 J. W. Kard...
 Anrengend...
 einjährige...
 berechtigt...
 gen das Zie...
 auf diesem...
 Reihe Einse...
 nähergetom...
 entfiel die...
 regend, fern...
 Davesantel...
 wohl diese...
 in der Still...
 schon die...
 einjährigen...
 Tages...
 Markt lag...
 wechseln mu...
 Bon D...
 zu hören. D...
 die Markt...
 London-Stoc...
 Zürich 17,25...
 Am Ver...
 Nebenwerte...
 feil. Die A...
 konnten ver...
 abeneiligung...
 wenig verzu...
 höher, teils...
 Gabe ange...
 lich 1 bis...
 Daltung, A...
 ein. Tragf...
 Rio Tinto...

neigte auch...
 schlagend...
 den Waren...
 sein einbeit...
 rungen über...
 In den Wor...
 der Wor...
 so gar hoch...
 rüßigen Gef...
 reduktionen...
 und bei der...
 lichen Nach...
 Disbalanz...
 4 Dollar ein...
 doch nicht...
 hatten nur...
 nur weissen...
 Dedungen...
 oder sogar...
 kaum Betri...
 Die Sit...

wurde natu...
 weiter hart...
 gebieten, b...
 gering, und...

Bis 48,23/4, Italien 12,02/4 bis 12,07/4, Madrid 21,00 bis 21,10, ...

Die Marktlage für Tabakwaren im Dezember

Nach den Erhebungen des Reichsverbandes der Handelsvertreter des Tabakgewerbes, ...

Verfügungen werden überall wegen der Auswirkung der Umsatzsteuererhöhung, ...

Geld- und Börsenwesen

* Bankhaus Graf Oppenheim jr. & Co., AG., AG., AG., ...

Geschäftsabchlüsse

* Bergmann & Sels K.-G., Dresden. Die Gesellschaft (Stroh- und ...

* Gähler & Co. K.-G., Meisa. Wie wir erfahren, hat das Geschäftsjahr ...

* Kattentierbrauerei Gohlis in Leipzig-Gohlis. Der Aufsichtsrat ...

* Janderallinerie Halle K.-G., Halle. Für das Geschäftsjahr 1930 ...

* Feinengarn-Abrechnungsgesellschaft K.-G., Berlin. Die Hauptversammlung ...

* Berliner Warenmarkt. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig ...

* Berliner Warenmarkt. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig ...

* Berliner Warenmarkt. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig ...

* Berliner Warenmarkt. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig ...

* Berliner Warenmarkt. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig ...

* Berliner Warenmarkt. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig ...

* Berliner Warenmarkt. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig ...

* Berliner Warenmarkt. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig ...

* Berliner Warenmarkt. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig ...

Bilanzsumme von 1930,7 Mill. Dollar. Aktienkapital, ...

Hauptversammlungen

* Chemische Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin. Die Hauptversammlung ...

Verchiedenes

* Schultheiß-Fahnenfabrik Brauerer K.-G., Berlin. Aus dem Vorstand ...

* Gabelung der belgischen Tafelglasfabrikation. Das Ratifizieren ...

* Starke Umsatzsteigerung in den deutsch-österreichischen Außenhandel. ...

* Weitere Verflechtung am Rohleisenmarkt. Nach Angabe von ...

* Ausbauprojekte für den sächsischen Osten in Hamburg. Wie wir ...

* Ausbauprojekte für den sächsischen Osten in Hamburg. Wie wir ...

Zahlungseinstellungen

* Maschinenfabrik W. Kappeler & Sohn, Leipzig. Der ...

* Hiltner & Co. K.-G., Leipzig (Mittel- und Textilien). Die ...

* Textilfabrik Carl Müller & Co., Leipzig. Die Firma hat ...

* Bedeutende Entlohnung in der ergebungsreichen Textilindustrie. ...

* Verkauf der Glasfabrik Klaus Neun, Frankfurt a. M. Ueber die ...

Sächsische und außer-sächsische Konkurse

Sächsische

Grüßner: Froburg; Gohlitz; Friedl; Rudolf; ...

Grüßner: Obergberg; Baurer; Sperrglockenwerk Obergberg ...

Verichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Grüßner: Schumacher; ...

Grüßner: ...

Von den Warenmärkten

Ämliche Berliner Produktenpreise

Table with 4 columns: Product, 1931, 1930, 1929, 1928. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Berliner Produktenbörsen vom 6. Januar

Realisationssteigerung und nachlassende Frage des Rheinlandes ...

Weltverbrauch und Weltvorräte an amerikanischer Baumwolle

Ueber die Weltvorräte, den Weltverbrauch und die Bewegung der amerikanischen Baumwolle ...

Von den Warenmärkten

1931 796 000 Ballen (gegenüber 1 005 000 Ballen im gleichen Zeitraum ...)

Vorräte an amerikanischer Baumwolle am 2. Januar 1932 in allen ...

Neue sichtbare Vorräte, die von den Pflanzungen in dieser Woche ...

Der sichtbare Weltvorrat an amerikanischer Baumwolle, soweit nicht ...

Der Vorräte an indischer Baumwolle in Bombay betragen am 2. Januar ...

Internationale Fuderkonferenz verlegt. Die auf dem 5. Nov. 1931 ...

Zur Wiedereröffnung der Hamburger Fuderterminbörsen. Die Fuderterminbörsen ...

Berlin, 6. Januar. Edelmetalle. Gold -, Silber 0,423/4 ...

Bremen, 6. Januar. Baumwolle. (Kilogramm) Januar 6,87 ...

Wien, 6. Januar. Baumwolle. (Kilogramm) Januar 4,95 ...

Bombay, 6. Jan. Baumwolle. (Kilogramm) Januar 7,11 ...